



2021/2022

Berufsbildungsbericht

# Augenoptik in Zahlen

# Inhalt

	<i>Seite</i>
Vorwort	3
Überblick	4
<b>Ausbildung</b>	<b>7</b>
Lehrlingsbestand und Neuverträge	7
Wege in die Ausbildung	8
Vorzeitige Vertragslösungen	10
Gesellenprüfung	11
<b>Fort- und Weiterbildung</b>	<b>12</b>
Fortbildungsabschlüsse	13
Ausnahmebewilligungen	16
Optometrist (HWK/ZVA)	17
<b>Befragungen zu Aus- und Fortbildung</b>	<b>18</b>
Befragung der Betriebe 2021	19
Befragung der Auszubildenden 2021	26
<b>Anhang</b>	<b>34</b>
Bildungswege in der Augenoptik	35
Meisterschulen	36
Staatliche Fachschulen	37
Hochschulen	38
Fortbildungen zum Optometristen	39

# Vorwort

Wenn jemand, der kein Muttersprachler ist, Sie nach der Bedeutung des Sprichworts „Da beißt sich die Katze in den Schwanz“ fragen würde, wie könnten Sie es ihm erklären? Das Internet macht dazu folgendes Erklärungsangebot: Die Leute fahren nicht mit dem Bus, weil die Verbindung schlecht ist, und die Busverbindungen werden gestrichen, weil die Leute nicht mit dem Bus fahren. Im vorliegenden ZVA-Berufsbildungsbericht finden Sie auf Seite 20 ein weiteres gutes Beispiel:

Nach dem Grund gefragt, warum sie nicht ausbilden, antworten über 50 Prozent der befragten Betriebsinhaber, dass sie „dafür keine Zeit haben“. Ohne die Gründe für die Zeitnot bei jedem Einzelnen zu kennen, wage ich die Vermutung, dass eine personelle Unterdeckung hierbei eine Rolle spielt. Denn der Fachkräftemangel wird allenthalben beklagt. Zu Recht, dem Markt fehlen Augenoptiker. Und so stecken die Inhaber vielfach eben selbst von morgens bis abends in Kundenberatungen und im Refraktionsraum und haben keine Zeit, auszubilden. Anders ausgedrückt: Hier beißt sich die Katze in den Schwanz. Tagein, tagaus. Und samstags erst recht.

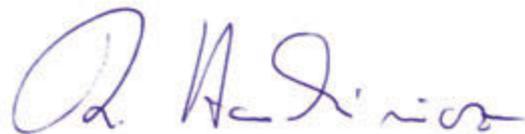
Wer mal eine Katze bei diesem Spiel beobachtet hat, weiß, es gibt nur zwei Auswege: Ermüdung oder ein wohlplatzierter Schock von außen. Letzteren möchte nun ich liefern. Ich sage, wer nicht ausbildet, schafft sich seinen Fachkräftemangel selbst und verliert damit das Recht, den Fehler bei anderen zu suchen. Sei es beim Verband, der „nicht genug für die Nachwuchswerbung tut“, oder bei Eltern, die „ihre Kinder lieber

zur Uni schicken“, oder direkt bei den jungen Leuten, „denen die Work-Life-Balance wichtiger ist als alles andere“.

Am meisten stört mich, dass die Klagen über den Fachkräftemangel manchmal ähnlich klingen wie Klagen über den Klimawandel. Als seien beides Probleme globaler Natur und man sei auf Gedeih und Verderb mitgefangen. Doch es besteht ein wesentlicher Unterschied: Wenn Sie als einziger Mensch auf der Welt ihr Konsum- oder Mobilitätsverhalten ändern, bleibt der Klimawandel dennoch eine Riesengefahr, auch für Sie. Wenn Sie als einziger Augenoptiker auf der ganzen Welt im nächsten Jahr ausbilden, ist der Fachkräftemangel in drei Jahren passé, zumindest für Sie.

Augenoptiker sind ein nachwachsender Rohstoff. Wer seinen Betrieb nachhaltig bewirtschaften will, sollte sich daher zunächst auf den folgenden Seiten und dann auch darüber hinaus intensiv mit dem Thema Ausbildung beschäftigen.

## Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen



Rainer Hankiewicz

Vorsitzender des ZVA-Berufsbildungsausschusses

# Überblick

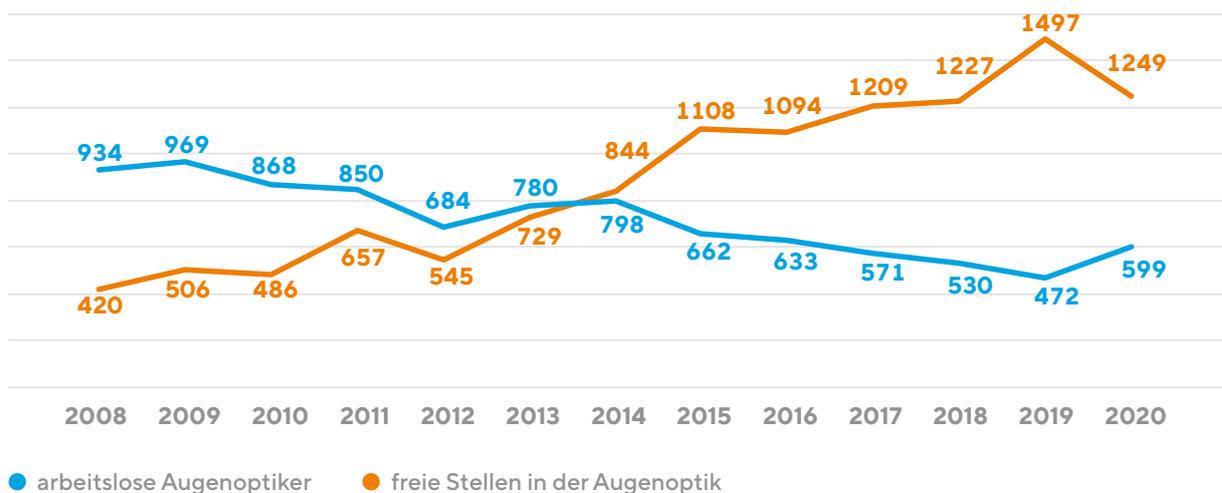
Die Corona-Pandemie hatte in der Augenoptik unterschiedliche Auswirkungen. Während sich die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt positiver dargestellt hat, als ursprünglich erwartet wurde, sind die Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt groß. Insbesondere ist ein Rückgang bei den Neuverträgen in der Ausbildung gegenüber den Jahren bis 2019 zu verzeichnen, der auch im zweiten Corona-Jahr nicht mehr aufzuholen war. Ausbildungswillige Betriebe konnten ihre Ausbildungsplätze oft nicht besetzen. Junge Menschen haben sich in den beiden zurückliegenden Jahren häufiger als davor für eine Verlängerung ihrer schulischen Laufbahn oder für ein Studium entschieden. Angebote zur Berufsorientierung konnten zudem nicht im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Die Gründe für das generell zurückgehende

Interesse junger Menschen an einer dualen Ausbildung sind nicht leicht zu ermitteln. Falls es jedoch nicht gelingt, deutlich mehr junge Menschen für eine Ausbildung in der Augenoptik zu gewinnen, droht mittelfristig weiter eine Verschärfung des Fachkräftemangels; denn ab 2023 ist mit einem deutlichen Rückgang bei den Absolventenzahlen bei der Gesellenprüfung und in der Folge mit einem zurückgehenden Angebot an ausgebildeten Augenoptikern zu rechnen.

Im Jahr 2020 hat die Bundesregierung das Programm „Ausbildung sichern“ aufgelegt, um die duale Ausbildung zu stärken. Vor diesem Hintergrund konnten Betriebe eine Ausbildungsprämie von 2.000 Euro je Ausbildungsvertrag beantragen, wenn sie gleich

Grafik 1

## Der Arbeitsmarkt in der Augenoptik (Jahresdurchschnitt)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Im Jahr 2020 zeigt sich eine kurzfristige Erholung der Arbeitsmarktsituation. Aktuelle Daten der Bundesagentur für Arbeit von November 2021 deuten an, dass sich die Entwicklung der vorangegangenen Jahre fortsetzt (400 arbeitslose Augenoptiker und 1.673 gemeldete freie Stellen)

viel ausgebildet haben wie im Durchschnitt der zurückliegenden drei Jahre. Sogar 3.000 Euro winkten für jeden Ausbildungsvertrag, der darüber hinaus abgeschlossen wurde. Im Jahr 2021 wurde das Programm fortgeschrieben und die Fördersummen für die Ausbildungsprämien noch einmal verdoppelt. Anträge für das laufende Ausbildungsjahr können über die Arbeitsagentur noch bis zum 15. Mai 2022 gestellt werden. Zusätzlich winken Betrieben Prämien bei Betriebswechseln des Auszubildenden oder zur Vermeidung von Kurzarbeit. Weitere Informationen sind über die Website der Bundesagentur für Arbeit abrufbar: [www.arbeitsagentur.de/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern/ausbildungspraemie](http://www.arbeitsagentur.de/bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern/ausbildungspraemie).

Der Schulungsbetrieb in den Aus- und Fortbildungseinrichtungen war vor allem in der ersten Jahreshälfte 2020 coronabedingt eingeschränkt. Abschlussprüfungen mussten zumeist verschoben werden, konnten anschließend jedoch in aller Regel nachgeholt werden. Ehrenamtliche Prüfer haben unter diesen Bedingungen Außerordentliches geleistet. Im

laufenden Jahr 2021 hat sich die Situation weitgehend normalisiert. Sämtliche Abschlussprüfungen konnten – zum Teil modifiziert – durchgeführt werden.

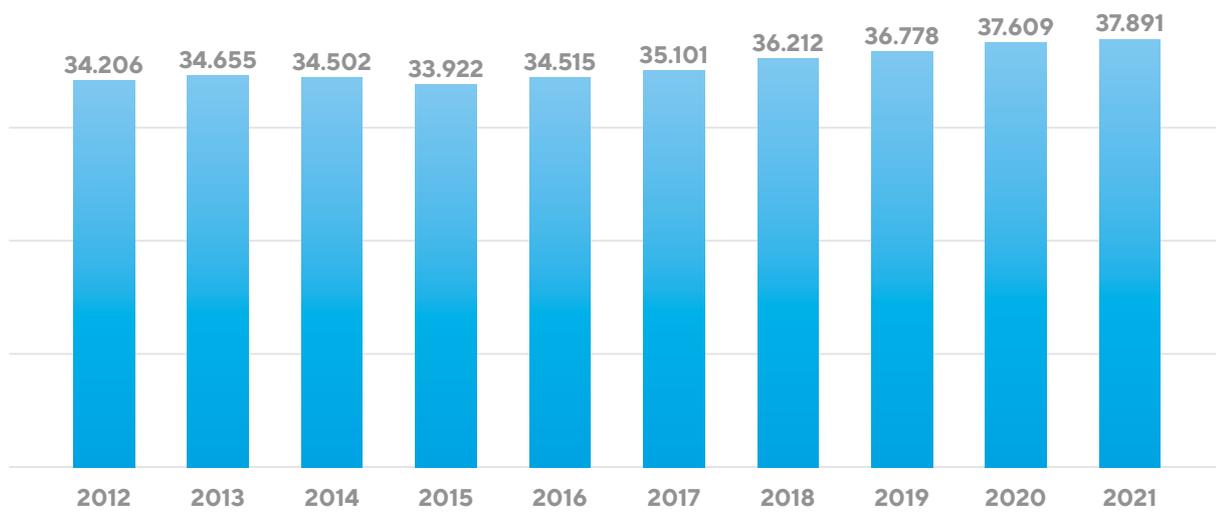
An den Bestehensquoten hat sich im diesjährigen Prüfungsgeschehen gegenüber zurückliegenden Jahren (vor Corona) nicht viel geändert, wobei die Prüfungsanforderungen gleichgeblieben sind. Damit kann ein coronabedingter Rückgang der Ausbildungsqualität in der Augenoptik nicht verzeichnet werden.

Nach einem coronabedingten Anstieg bei der Zahl arbeitsloser Augenoptiker hatten sich die Arbeitsmarktzahlen in der Augenoptik schnell wieder auf Vorkrisenniveau eingependelt (siehe Grafik 1).

Aktuell ist die Zahl der Augenoptiker, die einen Arbeitsplatz suchen, also wieder deutlich gesunken. Aufgrund der starken Ausbildungsjahrgänge war die Zahl der bestandenen Gesellenprüfungen in den zurückliegenden beiden Jahren noch hoch. In der Folge rückläufiger Neuvertragszahlen in der Ausbildung ist

Grafik 2

### Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich Augenoptik in Deutschland in den Jahren von 2012 bis 2021



Quelle: Statista 2021

*Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt*

ab 2023 mit weniger bestanden Gesellenprüfungen zu rechnen. Der Fachkräftemangel wird sich damit weiter verschärfen. Auch Fortbildungsstätten müssen dadurch mit einer geringeren Nachfrage ihrer Bildungsangebote rechnen.

Die Ausbildungsquote liegt in der Augenoptik bei 20,4 Prozent; ein außerordentlich hoher Wert im Vergleich zu anderen Berufen. In Deutschland liegt diese Quote im Durchschnitt aller Berufe lediglich bei 4,8 Prozent. Im Jahr 2020 gab es in der Augenoptik 37.609 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon waren 7.654 Auszubildende – ein Allzeithoch (Quelle: Statista).

## Datenbank Meisterprüfung

Trotz coronabedingter Einschränkungen wurde der Aufbau der Datenbank mit Prüfungsfragen für die Meisterprüfung in Kooperation mit der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (ZWH) weiter voran-

getrieben. Alle Meisterprüfungen stehen potenziell mit der Datenbank in Verbindung. In den Jahren 2020 und 2021 fanden drei jeweils zweitägige Online-Workshops für Experten der elf beteiligten Meisterprüfungsausschüsse statt. Dabei wurden vorab erstellte Prüfungsaufgaben in den Workshops überarbeitet, gemeinsam abgenommen und anschließend in die Aufgabendatenbank übertragen. Inzwischen stehen Prüfungsaufgaben im Zeitumfang von 30 Stunden für den Einsatz in der Meisterprüfung zur Verfügung.

## Fortbildungskongress SICHT.KONTAKTE

Im Jahr 2020 ist die von VDCO, IVBS und ZVA gemeinsam organisierte Veranstaltung SICHT.KONTAKTE coronabedingt verschoben worden. Am zweiten Wochenende im Oktober 2021 konnte die SICHT.KONTAKTE, in die auch der Tag der Optometrie eingebettet ist, dann als Online-Veranstaltung durchgeführt werden.

### Hinweis zu den Datenquellen

Neben eigenen Erhebungen bezieht sich der ZVA auf die offizielle Statistik des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), der seine Daten wiederum aus den Meldungen aller 53 Handwerkskammern bezieht. Zusätzlich erfolgt ein Abgleich mit den Daten des Statistischen Bundesamtes. Weitere Kennzahlen liefern das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) sowie die Bundesagentur für Arbeit (BA). Um qualitativ hochwertige und damit aussagekräftige Daten zu gewinnen, erfolgt ein Abgleich der Daten mit verschiedenen Stellen. Die Daten eines Erhebungszeitraumes werden aus diesem Grunde zeitverzögert im Laufe der Folgejahre veröffentlicht. Offizielle Ausbildungszahlen für den Stichtag 31. Dezember werden in der Regel im Frühjahr des Folgejahres veröffentlicht.



Foto: auremar / stockadobe.com

# Ausbildung

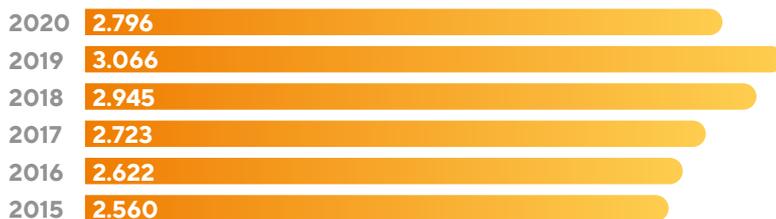
## Lehrlingsbestand und Neuverträge

Die Gesamtzahl der Auszubildenden in der Augenoptik ist zum 31. Dezember 2020 nochmals angestiegen und erreichte mit 7.654 Auszubildenden (2019: 7.645) einen neuen Rekordstand. Dies ist der höchste jemals gemessene Wert in der Augenoptik. Die Zahl der ausbildenden Betriebe ging gleichzeitig leicht

zurück auf 3.266 (2019: 3.391). Der Anteil weiblicher Azubis lag im Jahr 2020 insgesamt bei 68,2 Prozent, bei den Neuverträgen bei 66,8 Prozent. Schon seit einigen Jahren steigt die Zahl der männlichen Azubis leicht an.

Grafik 3

### Neuverträge in der Ausbildung



Im Jahr 2021 konnte der corona-bedingte Rückgang bei den Neuverträgen nicht aufgeholt werden

Quelle: ZDH

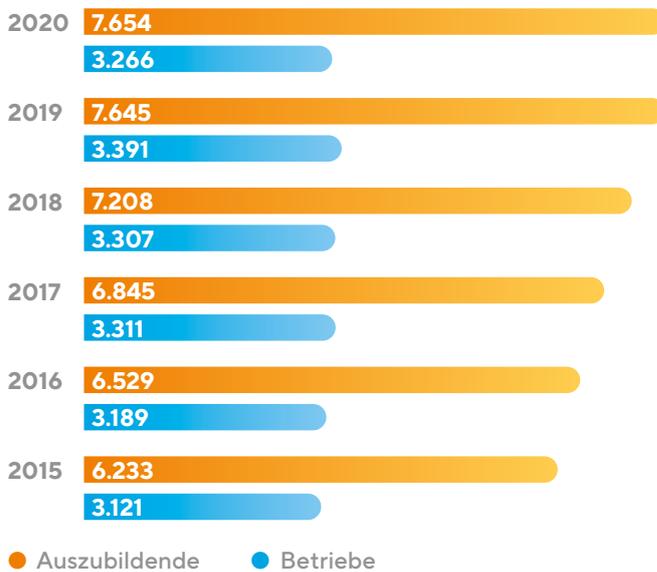
## Schulische Vorbildung

Vor der Ausbildung zum Augenoptiker hatten 37 Prozent der Auszubildenden Abitur oder die fachgebundene Hochschulreife. Mit einem Realschulabschluss starteten 55 Prozent in die Ausbildung, acht Prozent verfügten über einen Hauptschulabschluss.

Die Grafik führt alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf, die nicht bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres vorzeitig wieder aufgelöst wurden. Die Anzahl aller neu geschlossenen Ausbildungsverträge zum Beginn eines Ausbildungsjahres weicht davon ab und ist nicht bekannt.

Grafik 4

### Auszubildendenzahlen gesamt und Ausbildungsstätten



Quelle: ZDH

Gesamtzahl der Auszubildenden und Ausbildungsbetriebe im Augenoptikerhandwerk zum 31.12.

## Wege in die Ausbildung

Die Ergebnisse der Befragungen im Bereich der Berufsorientierung (siehe Befragungen zu Aus- und Fortbildung) sind an dieser Stelle bereits zusammengefasst. Es ergeben sich interessante Hinweise für Betriebe, die Auszubildende suchen.

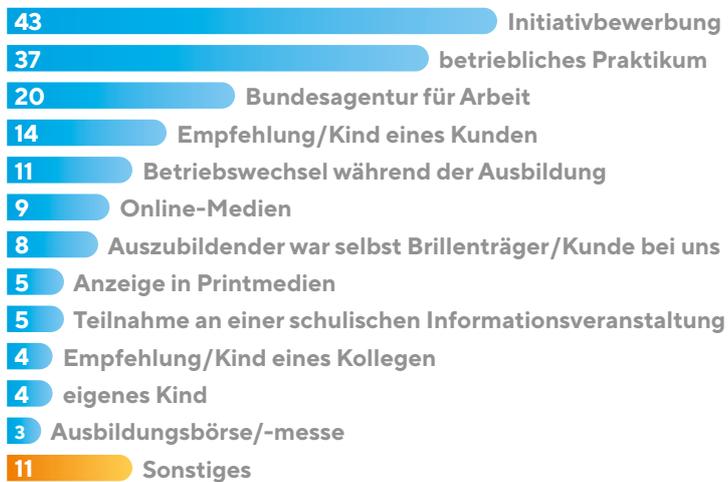
Auch wenn die Gesamtzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren nochmals leicht angestiegen ist und Rekordstände erreicht hat, gab es einen Dämpfer bei der Anzahl der Neuverträge in den Jahren 2020

und 2021. Fehlende (ausgefallene) Berufsorientierung und coronabedingte Zurückhaltung, die zur Verlängerung der schulischen Laufbahn führt, sind Gründe, die zur Erklärung angeführt werden. Der Ausbildungsmarkt hat sich längst zu einem Bewerbermarkt gewandelt. Auszubildende können unter mehreren Ausbildungsstellen (auch in verschiedenen Berufen) wählen. Dabei besteht laut unserer Befragung in der Branche deutliches Potenzial für mehr Ausbildung. Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres im Som-

Grafik 5

## Wege in die Ausbildung: Befragung unter den Betrieben

### Über welchen Weg entstand der Kontakt zu Ihren Auszubildenden?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Über ein Praktikum lassen sich Kontakte zu künftigen Auszubildenden knüpfen. Ausbildungsbörsen und Anzeigen in Printmedien spielen dagegen eine weniger große Rolle bei der Rekrutierung. Online-Medien gewinnen an Bedeutung

mer 2021 gaben elf Prozent der Betriebe an, dass bei ihnen im Jahr 2020 mindestens ein Ausbildungsplatz unbesetzt geblieben sei. Für das laufende Jahr könnte sich dieser Wert noch erhöhen. Denn gut 40 Prozent der Befragten, die aktuell nach Auszubildenden suchen, konnten die Ausbildungsplätze bislang noch nicht vollständig besetzen.

Umso interessanter sind die Befragungsergebnisse zur Berufsorientierung. Hieraus lassen sich Maßnahmen zur Rekrutierung von Auszubildenden ableiten. Unter Berücksichtigung der folgenden Hinweise steigen die Chancen für Betriebe, geeigneten beruflichen Nachwuchs zu finden; denn die Wege in den Beruf haben sich inzwischen gewandelt:

- Gegenüber Kunden sollte angesprochen werden, dass der Betrieb aktuell ausbilden möchte. Ein Hinweis hierzu auf jeder Rechnung ist zusätzlich denkbar. Gut ein Drittel aller Azubis trägt selbst eine Brille und war deshalb am Beruf interessiert. Über Eltern, Bekannte oder Freunde wurden 36 Prozent auf den Beruf aufmerksam.
- Betriebe sollten Praktikumsplätze anbieten, denn: Ein Viertel der Auszubildenden ist dabei erstmals mit dem Beruf in Berührung gekommen. Gut 36 Prozent der Betriebe bieten Praktikumsplätze an und konnten hierüber in der Vergangenheit schon Azubis gewinnen.
- Auf der Website des Betriebes und zusätzlich auf verschiedenen Online-Portalen sollte eine Stellenausschreibung veröffentlicht werden. Über die Jobsuche bei Google (Google for Jobs) werden interessierte Jugendliche darauf aufmerksam, die in räumlicher Nähe zum Wohnort online nach einem Ausbildungsplatz suchen.
- Erfolg verspricht außerdem, auf Facebook und Instagram auf die Ausbildungsstelle hinzuweisen.
- Anzeigen in Online-Portalen sind zusätzlich erfolgversprechend. Darüber hinaus sollten Anzeigen auf Portalen der Bundesagentur für Arbeit, der Handwerkskammern und auf [www.beoptician.de](http://www.beoptician.de) geschaltet werden.

- Klassische Wege zur Gewinnung von Auszubildenden sind bei der Berufsorientierung inzwischen weniger relevant, wie die folgenden Ergebnisse der Befragung zeigen: Nur drei Prozent der Azubis wurden über eine Infoveranstaltung in der Schule

auf den Beruf aufmerksam. Ausbildungsmessen oder die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit werden von elf Prozent als Grund für die Berufswahl angegeben.

Grafik 6

## Verschiedene Online-Medien bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz

### Über welche Online-Medien entstand der Kontakt zu den Auszubildenden?



Angaben in Prozent

Quelle: ZVA 2021

## Vorzeitige Vertragslösungen

Der Datenreport 2020 vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) weist für die Augenoptik eine leicht gesunkene „Lösungsquote“ von 27,7 Prozent aus. In Summe sind das 912 Ausbildungsverträge, die vorzeitig beendet wurden. Ein Drittel davon wurde schon in der Probezeit wieder aufgehoben, ein weiteres Drittel bis zum Ablauf des ersten Lehrjahres.

Unabhängig von statistischen Feinheiten kann davon ausgegangen werden, dass im Verlauf der gesamten Ausbildung mehr als jeder vierte Ausbildungsvertrag in der Augenoptik vorzeitig gelöst wird. Wiederum ein Viertel von diesen „Abbrechern“ wechselt aber nur den Betrieb und beendet die Ausbildung anschließend doch noch in der Augenoptik.

# Gesellenprüfung

Im Jahr 2020 wurden 1.864 Gesellenprüfungen erfolgreich abgelegt. Die Absolventen standen anschließend potenziell dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Zu einer spürbaren Entspannung auf dem Arbeitsmarkt haben die hohen Absolventenzahlen jedoch nicht geführt, denn die Zahl der Arbeitssuchenden in der Branche liegt weiterhin auf niedrigem Niveau.

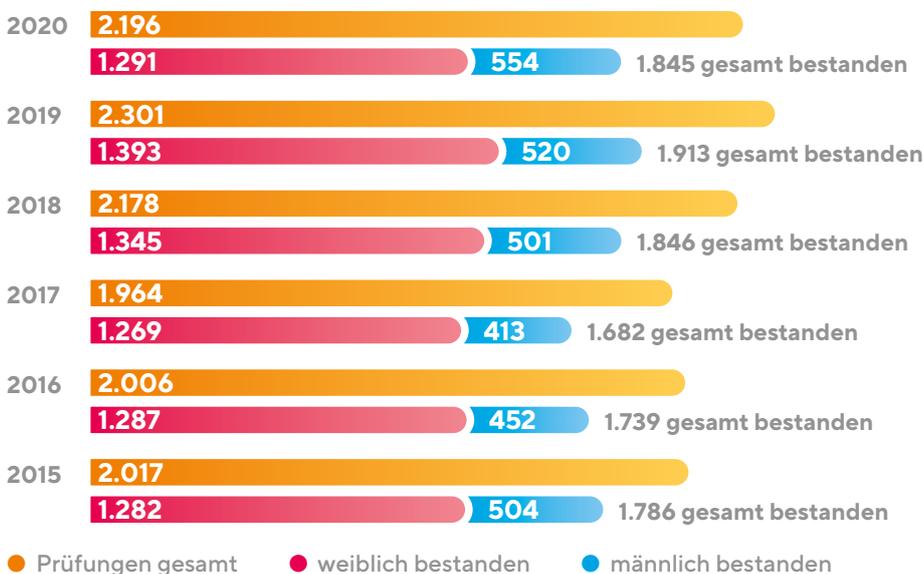
Die Erfolgsquote bei der Gesellenprüfung lag im Jahr 2020 bei 84,4 Prozent. Auch wenn noch keine belastbaren Zahlen für 2021 vorliegen, sind die derzeit abgeschlossenen Gesellenprüfungen nach Auskunft vieler Prüfungsausschüsse insgesamt positiv

verlaufen. Die Anforderungen an die Prüflinge sind aufgrund von Corona nicht herabgesetzt worden und die Erfolgsquoten bewegen sich auf der Ebene der vergangenen Jahre.

Die Anzahl der durchgeführten Gesellenprüfungen beinhaltet auch die Wiederholungsprüfungen. Sie kann daher nicht mit der Anzahl der Absolventen gleichgesetzt werden. Durch eine Wiederholung der Prüfung enden die meisten Ausbildungsverhältnisse mit einer bestandenen Gesellenprüfung. In solchen Fällen geht die Prüfung dann zweimal in die Statistik ein.

Grafik 7

## Bestandene Gesellenprüfungen



Quelle: ZDH



Foto: ZVA / Peter Boettcher

# Fort- und Weiterbildung

Wer den Beruf des Augenoptikers und Optometristen eigenverantwortlich ausüben und Lehrlinge ausbilden möchte, unterliegt den strengen Regelungen des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks, der Handwerksordnung (HWO). Für jeden Augenoptikbetrieb muss ein technischer Betriebsleiter in das Gewerbe-Register bei der Handwerkskammer, die sogenannte Handwerksrolle, eingetragen werden. Neben dem Abschluss Augenoptikermeister berechtigen gleichgestellte Abschlüsse wie der Staatlich geprüfte Au-

genoptiker oder Bachelor of Science in Augenoptik/Optometrie dazu ebenfalls. Im Ausland erlangte Bildungsabschlüsse können gleichfalls für eine Eintragung anerkannt werden. Als einer der wenigen Berufe gilt in der Augenoptik die sogenannte „Alt-gesellenregelung“ nicht, nach der sich Gesellen mit langjähriger Berufserfahrung in verantwortungsvoller Position ebenfalls in die Handwerksrolle eintragen lassen können.

# Fortbildungsabschlüsse

Augenoptikermeister, Staatlich geprüfte Augenoptiker und Bachelorabsolventen in Augenoptik und Optometrie erlangen mit ihrem Abschluss alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche berufliche Karriere. Abgesichert wird die Vorbereitung auf die Meisterprüfung durch den Rahmenlehrplan des ZVA, der einen Kursumfang von 1.600 Unterrichtsstunden zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung vorsieht: [www.zva.de/augenoptiker/fortbildung/rahmenlehrplan](http://www.zva.de/augenoptiker/fortbildung/rahmenlehrplan).

Seit 2016 baut der ZVA eine Datenbank mit Prüfungsfragen für Teil II der Meisterprüfung auf. Die Meister-

prüfungsausschüsse können bei der Erstellung der Prüfung inzwischen auf gemeinsam erarbeitete und qualitätsgesicherte Prüfungsfragen mit einem Zeitumfang von fast 30 Stunden zurückgreifen.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden die Workshops für die Datenbank im Rahmen von Online-Konferenzen durchgeführt. Die Experten haben sich hierzu dreimal jährlich getroffen, um neue Fragen zu entwickeln und bestehende Fragen zu überprüfen. Bei allen Meisterprüfungen in Deutschland können die Fragen eingesetzt werden.

Tabelle 1

## Bestandene Meisterprüfungen nach Handwerkskammern

Handwerkskammer	2019	2020
Braunschweig-Lüneburg-Stade	45	54
Dortmund	33	31
Düsseldorf	72	74
Hannover	55	61
Karlsruhe	50	18
Kassel	46	22
Koblenz	113	99
Köln	79	71
Lübeck	45	44
München und Oberbayern	73	75
Ostthüringen	22	18
Potsdam	9	17

Quelle: ZDH

Bundesweit  
bestehen zwölf  
Meisterprüfungsausschüsse für  
Augenoptik

Tabelle2

## Erfolgreiche Absolventen nach Bildungsstätten

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Optonia</b>	109	126	118	122	117	104
<b>AOI München</b>	15	15	15	15	18	18
<b>ZVA-Bildungszentrum</b>	66	65	60	66	79	83
<b>Rathenow</b>	17	-	8	13	7	20
<b>Hankensbüttel</b>	38	44	31	41	46	80
<b>Fielmann Akademie</b>	53	32	35	62	44	45
<b>HWK Dortmund</b>	41	24	26	33	33	31
<b>NDOC</b>	-	20	15	27	23	42

Quelle: ZVA

**Absolventen-  
zahlen einiger  
ausgewählter  
Bildungsstätten**

Staatlich geprüfte Augenoptiker legen in aller Regel zusätzlich die Meisterprüfung ab. Anschließend übernehmen Meister und Staatlich geprüfte Augenoptiker oft leitende Positionen in einem Augenoptikbetrieb. Voraussetzung dafür, beide Bildungsabschlüsse zu erlangen, ist eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Demgegenüber kann ein Hochschulstudium – auch im Studienfach Augenoptik und Optometrie – ohne abgeschlossene Berufsausbildung begonnen werden. Noch fehlende praktische Kompetenzen werden im Rahmen des Studiums nachgeholt. Die Motivation, ein Studium in Augenoptik und Optometrie aufzunehmen, ist sehr unterschiedlich. Den Absolventen bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur anschließenden Berufsausübung. Viele Augenkliniken und Arztpraxen suchen beispielsweise nach gut ausgebildeten Augenoptikern und Optometristen mit und ohne Hochschulabschluss.

In welchen Bereichen die Absolventen der Hochschulen anschließend tätig werden, lässt sich nicht genau feststellen. Verschiedene hochschuleigene Erhebungen hierzu weichen voneinander ab. Allgemein lässt

sich aber festhalten, dass ein hoher Prozentsatz der Absolventen nicht in einem Augenoptikbetrieb tätig wird. Aktuelle ZVA-Befragungen ergeben, dass die Zahl der Hochschulabsolventen unter den Betriebsinhabern weiterhin gering ist.

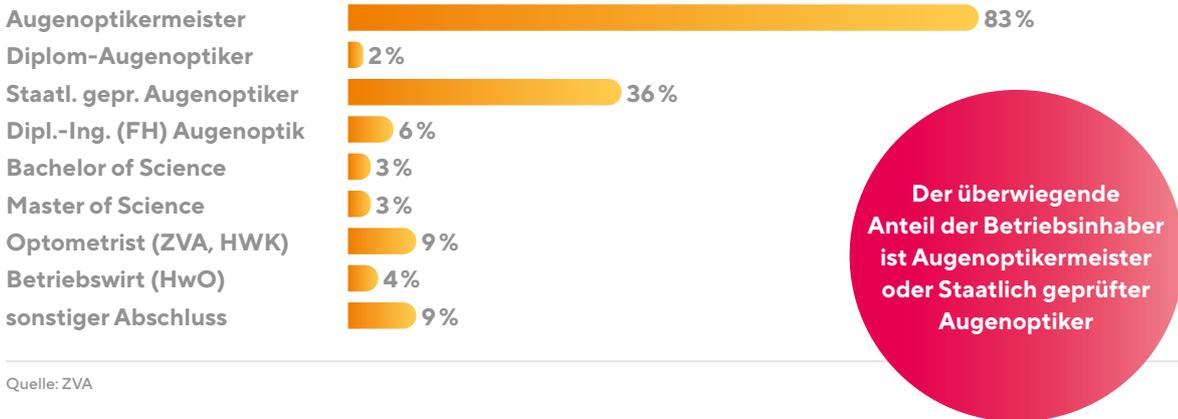
## Fortbildungsabschlüsse in der Augenoptik

Im Jahr 2020 haben insgesamt 683 Personen einen Fortbildungsabschluss erlangt, der zur selbständigen Berufsausübung in der Augenoptik berechtigt. Das waren 88 weniger als zwei Jahre zuvor. Der langjährige Durchschnitt liegt jährlich bei etwa 700 Absolventen. Betriebe sind neben gut ausgebildeten Gesellen gleichermaßen auf der Suche nach Meistern, Technikern oder Bachelorabsolventen.

Hinweis: Masterabsolventen bleiben bei dieser Zählung unberücksichtigt, da sie die Berechtigung zur Eintragung in die Handwerksrolle bereits mit dem Meister- oder dem Bachelorabschluss erlangt haben.

Grafik 8

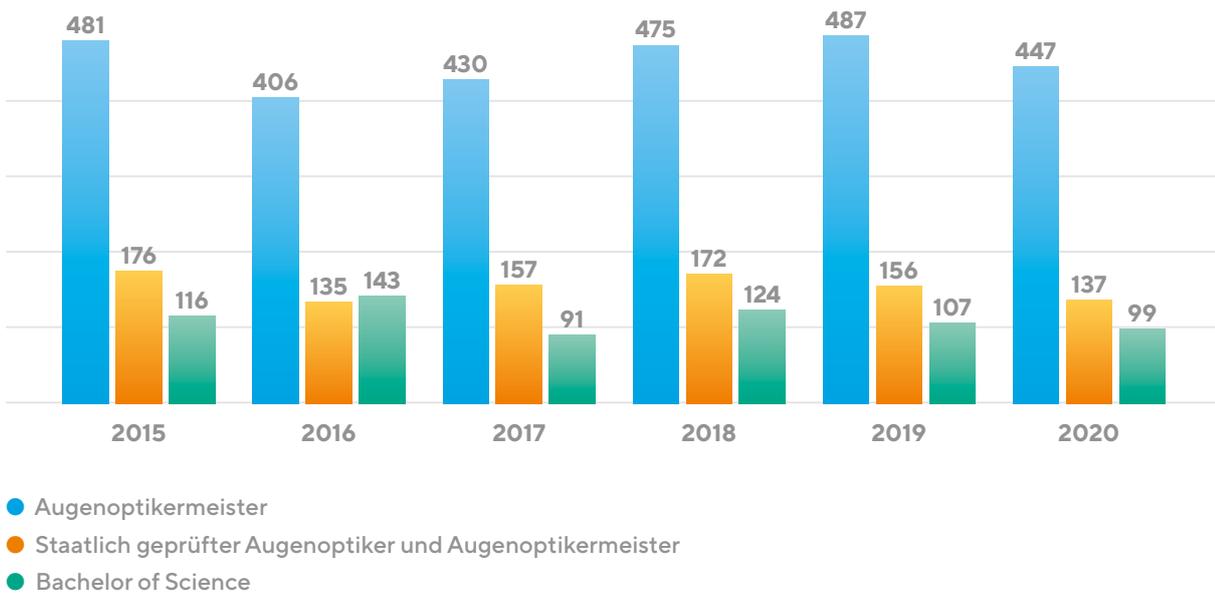
### Bildungsabschlüsse der Betriebsinhaber 2021



Quelle: ZVA

Grafik 9

### Fortbildungsabschlüsse in der Augenoptik



Quelle: ZVA

Der Anhang dieses Berichts enthält eine Übersicht zu den Bildungswegen in der Augenoptik sowie der Aus- und Fortbildungsstätten

# Ausnahmebewilligungen

In der Handwerksordnung ist eine zusätzliche Möglichkeit zur Eintragung in die Handwerksrolle für diejenigen Personen vorgesehen, denen das Ablegen einer Meisterprüfung – etwa aus Altersgründen – nicht mehr zugemutet werden kann. Vor einer Eintragung in der Augenoptik muss die entsprechende Eignung

durch eine gesonderte Prüfung vor einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen im Augenoptikerhandwerk nachgewiesen werden. Die Statistik des ZDH weist für das Bundesgebiet eine überschaubare Zahl an Ausnahmebewilligungen aus.

Grafik 10

## Ausnahmebewilligungen – Eintragungen in die Handwerksrolle nach §8 HwO und Jahr



Quelle: ZDH

Weitere  
Ausnahmen zur  
Eintragung in die  
Handwerksrolle spielen  
in der Augenoptik  
keine Rolle



Foto: Wasan Pananwong / stock.adobe.com

# Optometrist (HWK/ZVA)

Die rechtliche Grundlage zur Ausübung der Optometrie ist in der Augentoptikermeisterverordnung festgeschrieben. Dort heißt es im Meisterprüfungsberufsbild, dass der Augentoptikermeister als ganzheitliche Qualifikation „Auffälligkeiten des Auges erkennt“. Die Kenntnisse im Bereich Optometrie werden durch eine Fortbildungsprüfung zum Optometristen nachgewiesen. Absolventen der Hochschulen erlangen diese Kompetenzen im Rahmen des Studiums.

Vorbereitungskurse für die Prüfung zum Optometristen (HWK) werden angeboten

- im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Augentoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg, an der
- Fachakademie für Augentoptik der Landesinnung der Augentoptiker und Optometristen in Niedersachsen und Bremen in Hankensbüttel sowie im
- ZVA-Bildungszentrum in Dormagen/Knechtsteden.

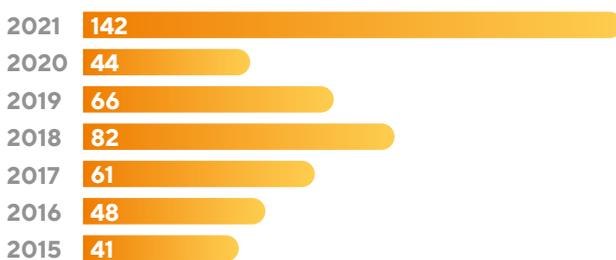
Jungmeister, die nach dem aktuellen Rahmenlehrplan des ZVA auf die Meisterprüfung vorbereitet werden, können sich unmittelbar nach der bestandenen Meisterprüfung zur Optometristenprüfung anmelden. Allen anderen ist ein Vorbereitungskurs zu empfehlen, der berufsbegleitend angeboten wird. Es ist möglich, den Kurs in einzelnen, zeitlich auseinanderfallenden Modulen zu belegen. Weitere Informationen erteilen die Bildungsstätten (Kontakt Daten siehe Anhang).

Nach der aktuellen Befragung unter den Innungsbetrieben plant jeder zehnte Inhaber die Fortbildung zum Optometristen. Weitere 30 Prozent signalisieren ein allgemeines Interesse an Weiterbildungen im Bereich optometrisches Screening.

Weitere Prüfungen zum Optometristen werden an den Fachschulen in München und Köln durchgeführt. Eine Anmeldung zur Prüfung ist dort den Absolventen der Fachschulen vorbehalten.

Grafik 11

## Bestandene Fortbildungsprüfungen Optometrist (HWK/ZVA)



Quelle: ZDH

Im Jahr 2020 mussten Prüfungstermine pandemiebedingt auf das Folgejahr verschoben werden

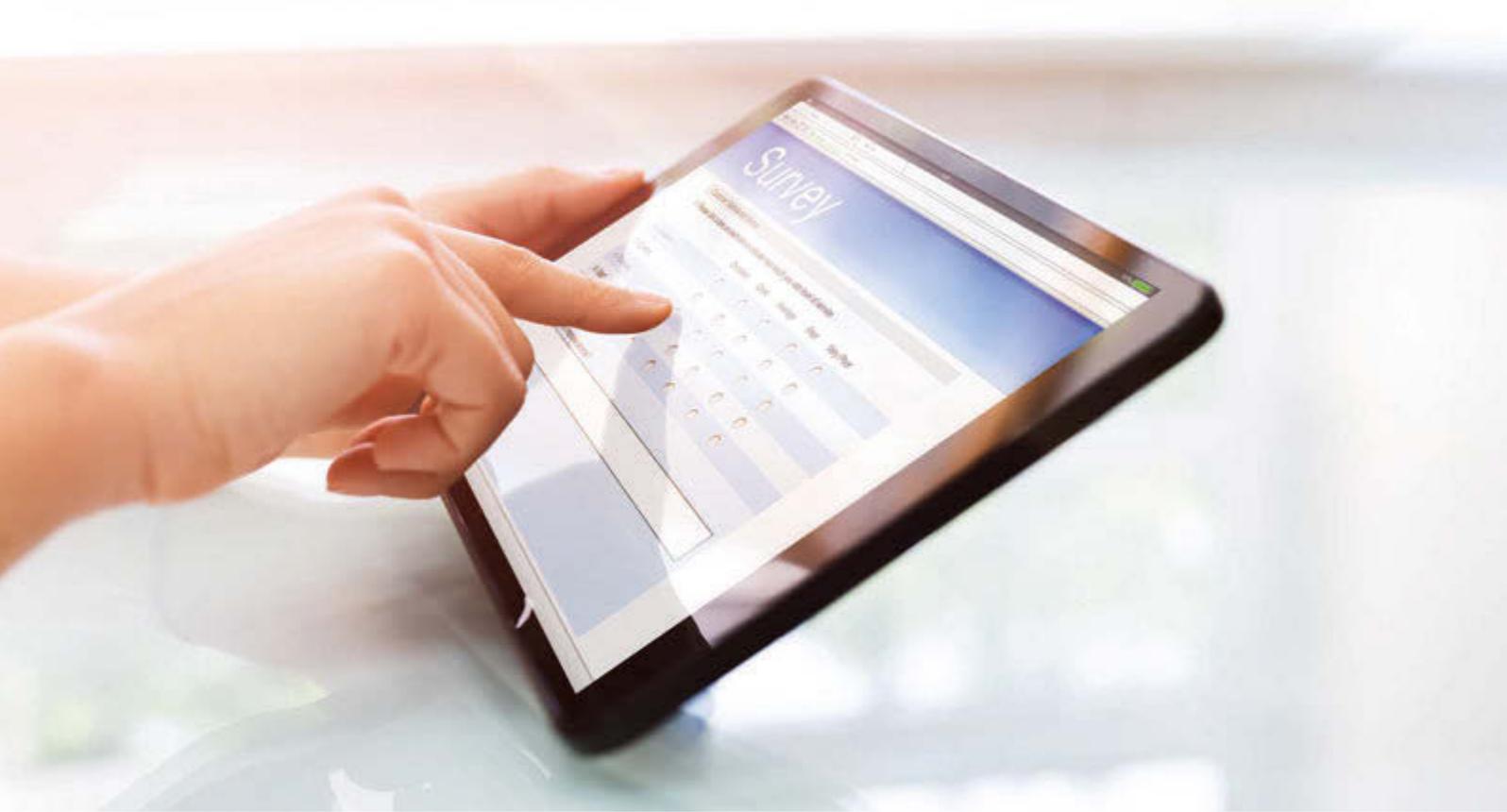


Foto: Andrey Popov / stock.adobe.com

# Befragungen zu Aus- und Fortbildung

Im Frühjahr und Sommer 2021 wurden zwei Online-Befragungen zu Themen der Aus- und Fortbildung durchgeführt. Der ZVA befragt alle zwei Jahre Betriebe und Auszubildende, um deren Meinung einzuholen und die aktuellen Bedingungen in der Ausbildung zu erfassen. Wie eingangs erwähnt, sind die Auswirkungen durch Corona in den Ergebnissen der Befragungen nicht eindeutig abzulesen. Es verfestigt

sich aber der Eindruck, dass die Branche in Bezug auf die Ausbildung bislang insgesamt gut durch die Pandemie gekommen ist.

Eine Arbeitsgruppe des ZVA-Berufsbildungsausschusses hat die Konzeption zu den aktuellen Befragungen angepasst. Die Ergebnisse sind aufbereitet auf den folgenden Seiten dargestellt.

# Befragung der Betriebe 2021

An der diesjährigen Online-Befragung haben sich 587 Betriebe beteiligt. Der Anteil der Frauen unter den Betriebsinhabern und Ausbildern steigt bei den Befragungen kontinuierlich und liegt aktuell bei 35 Prozent.

Die schulische Vorbildung der Befragten liegt über der Verteilung der Bildungsabschlüsse in der gesamten Branche: 61 Prozent der Umfrageteilnehmer hat Hochschulreife und 33,5 Prozent einen mittleren Bildungsabschluss.

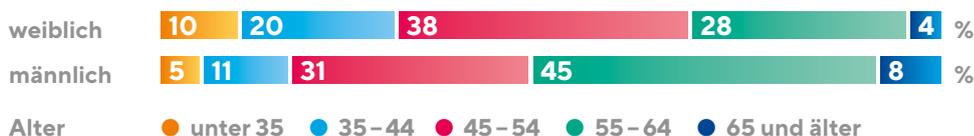
7,8 Prozent geben an, noch zusätzlich Optometrist werden zu wollen. Gut drei Prozent planen, zu-

sätzlich den Meisterbrief in Hörakustik abzulegen. Einzelne möchten eine Ausbildung zum Funktionaloptometristen absolvieren, andere möchten Spezialisierungen erwerben oder denken über eine zusätzliche kaufmännische Ausbildung nach.

Tabelle 3 belegt, dass umsatzstarke Betriebe verstärkt ausbilden. Nur drei Prozent der umsatzstärksten Gruppe bilden nicht aus. Die Gründe, warum Betriebe aktuell nicht ausbilden, sind durchaus vielfältig. Bei 52,5 Prozent dieser Betriebe fehlt die Zeit, sich um Auszubildende zu kümmern; bei einem Drittel ist kein Platz für einen Azubi vorhanden.

Grafik 12

## Altersverteilung der Befragten



Quelle: ZVA

Der Anteil der Frauen in verantwortungsvoller Position im Betrieb nimmt zu, wie der Vergleich mit zurückliegenden Befragungen zeigt. Ob die Befragten Inhaber oder angestellt waren, wurde nicht erhoben. Im Jahr 2018 waren laut ZVA-B Branchenstrukturerhebung 26 Prozent der Inhaber weiblich

Tabelle 3

## Welcher Umsatzgröße ist Ihr Betrieb zuzuordnen?

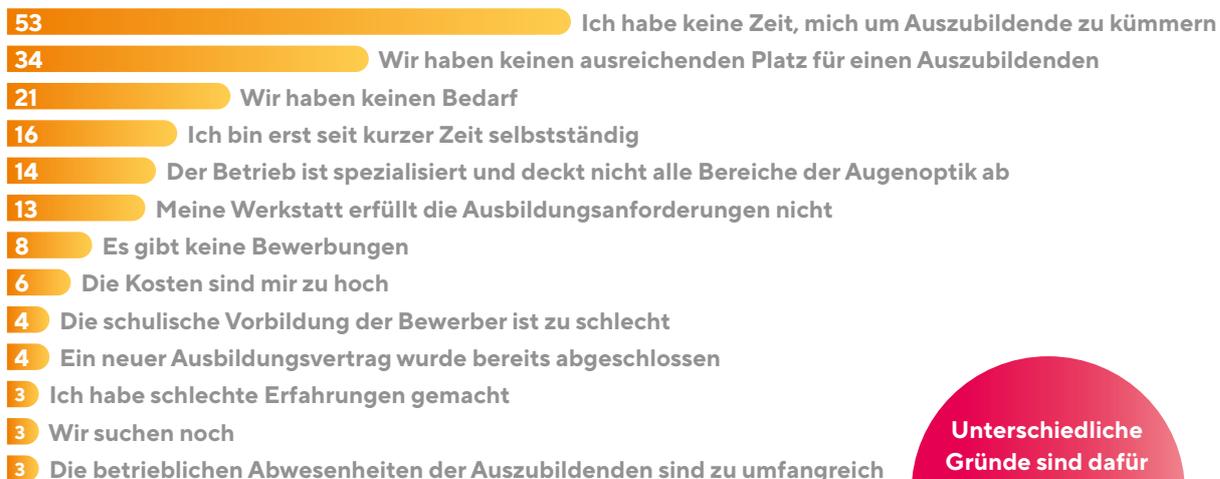
Umsatzgröße inkl. MwSt.	Ich bilde aktuell aus	Ich habe früher ausgebildet	Ich bilde nicht aus
bis 125.000 Euro	3 %	7 %	23 %
von 125.000 Euro bis 250.000 Euro	8 %	23 %	21 %
von 250.000 Euro bis 500.000 Euro	35 %	45 %	45 %
von 500.000 Euro bis 750.000 Euro	25 %	15 %	8 %
über 750.000 Euro	29 %	10 %	3 %

Quelle: ZVA

Umsatzstarke Betriebe bilden verstärkt aus. Abhängig von der Antwort auf die Frage, ob aktuell ausgebildet wird, unterschied sich der weitere Verlauf der Befragung

Grafik 13

## Warum bilden Sie aktuell nicht aus?



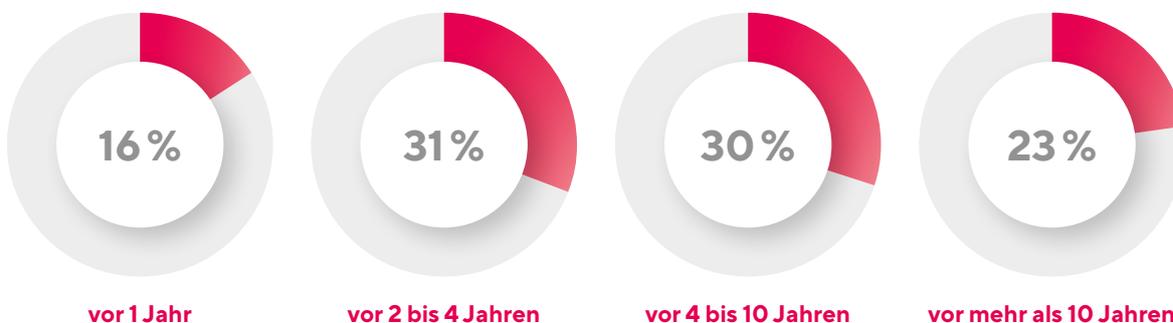
Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Unterschiedliche Gründe sind dafür verantwortlich, dass Betriebe nicht ausbilden

Grafik 14

## Das letzte Ausbildungsverhältnis endete ...



Quelle: ZVA

Das dargestellte Ergebnis gilt für die Betriebe, die angeben „Ich habe früher ausgebildet“

Zwei Drittel der Betriebe, die an der Befragung teilgenommen haben und aktuell ausbilden, haben nur einen Auszubildenden. Ein Drittel bildet gleichzeitig mehr als einen Azubi aus.

Eine Verkürzung der Ausbildungsdauer um bis zu zwölf Monate ist grundsätzlich auch in der Augenoptik möglich. Diese kann bereits im Ausbildungsvertrag festgeschrieben oder auch noch während der

Ausbildung vereinbart werden, falls die Vermittlung aller Ausbildungsinhalte noch zeitlich möglich ist und sowohl der Betrieb als auch die Berufsschule keine Bedenken anmelden. In diesem Falle sollten noch mindestens zwölf Monate bis zum Ausbildungsende verbleiben. In der Augenoptik kommt eine Lehrzeitverkürzung recht selten vor; laut der Befragung nur bei knapp vier Prozent der Azubis.

Tabelle 4

**Über welchen Weg entstand der Kontakt zu Ihren Auszubildenden?**

	Ich bilde aktuell aus	Ich habe früher ausgebildet
Initiativbewerbung	47	39
betriebliches Praktikum	44	31
Bundesagentur für Arbeit	23	17
Anzeige in Printmedien	5	5
über die Teilnahme an einer schulischen Informationsveranstaltung	5	5
auf einer Ausbildungsbörse/-messe	5	2
über Online-Medien	15	4
Empfehlung/Kind eines Kunden	14	15
Empfehlung/Kind eines Kollegen	2	6
eigenes Kind	4	4
Auszubildender war selbst Brillenträger/Kunde bei uns	11	6
durch einen Betriebswechsel während der Ausbildung	8	13

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Die Angaben, wie die Kontakte zu Auszubildenden entstanden, unterscheiden sich bei denen, die aktuell ausbilden von den Angaben derer, die früher einmal ausgebildet haben. 15 Prozent der Betriebe, die aktuell ausbilden, haben Kontakt zu ihren Azubis über Online-Medien bekommen

Tabelle 5

**Über welche Online-Medien entstand der Kontakt zu den Auszubildenden?**

	Ich bilde aktuell aus	Ich habe früher ausgebildet
Facebook	45,5	76,7
Instagram	30,3	23,2
Anzeige auf der eigenen Website	63,6	43,4
Lehrstellenbörse der Kammer	15,1	23,2
Lehrstellenbörse der Innung	0	11,1
Lehrstellenbörse der Bundesagentur für Arbeit	33,3	55,5
private Lehrstellenbörse	24,2	12,1

Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Online-Medien sollten bei der Suche nach Auszubildenden einbezogen werden

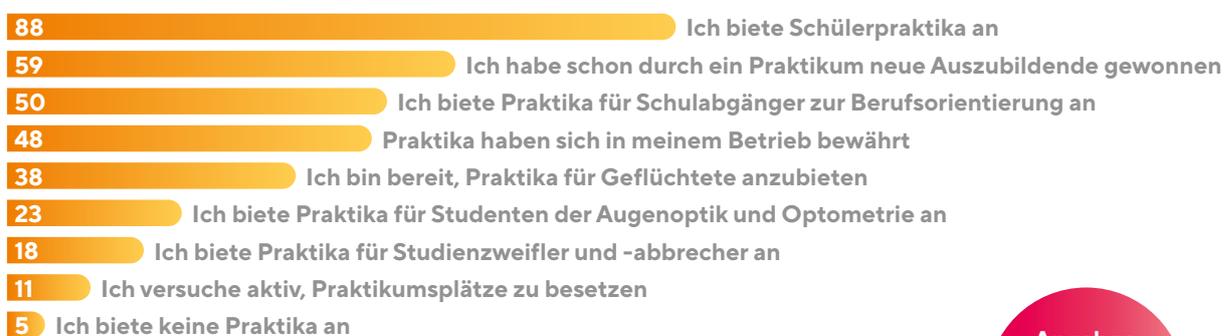
Das Angebot von betrieblichen Praktika (klassisch sind Schülerpraktika) spielt bei der Gewinnung von Auszubildenden eine wichtige Rolle. Dies war der Grund, hier einmal genauer nachzufragen: Tatsächlich haben schon über 58 Prozent der Betriebe, die aktuell ausbilden, durch Praktika neue Auszubildende gewonnen. Die Dauer der angebotenen Praktika variiert, am beliebtesten sind einwöchige Praktika. Länger als zwei Wochen darf das Praktikum nur für 15 Prozent der Betriebe dauern.

## Berufsschule

Ein bedeutender Pfeiler der dualen Berufsausbildung ist die Berufsschule. Drei Viertel der Betriebe halten die Vermittlung der fachtheoretischen Kenntnisse dort für angemessen. Und 81 Prozent geben an, dass die Dauer der betrieblichen Abwesenheit für den Berufsschulbesuch in Ordnung sei. Bei der Verzahnung der Lerninhalte zwischen Schule und Betrieb sehen manche Betriebe Nachholbedarf.

Grafik 15

### Welche Aussagen zum betrieblichen Praktikum treffen auf Sie zu?



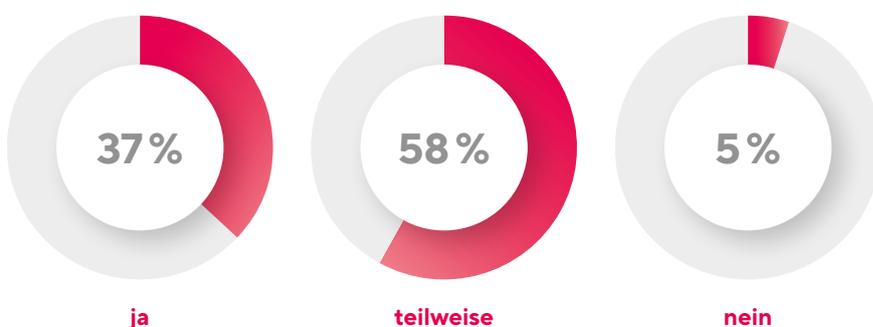
Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Angaben der Betriebe, die aktuell ausbilden

Grafik 16

### Ergänzen die in der Berufsschule vermittelten Inhalte die betriebliche Ausbildung sinnvoll?

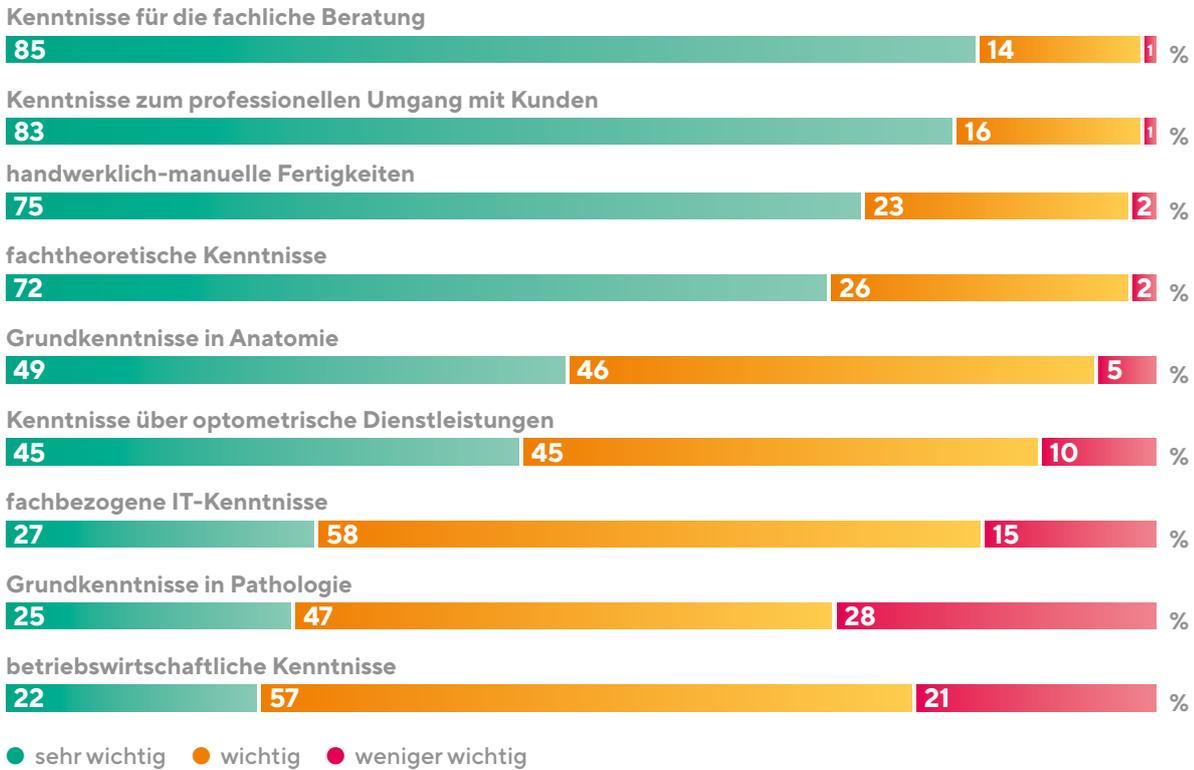


Quelle: ZVA

Die Vermittlung der Lerninhalte passt aus Sicht der Betriebe nicht immer zur betrieblichen Ausbildung

Grafik 17

### Für wie wichtig halten Sie die in der Ausbildung vermittelten Fertigkeiten und Kenntnisse für die spätere berufliche Praxis?

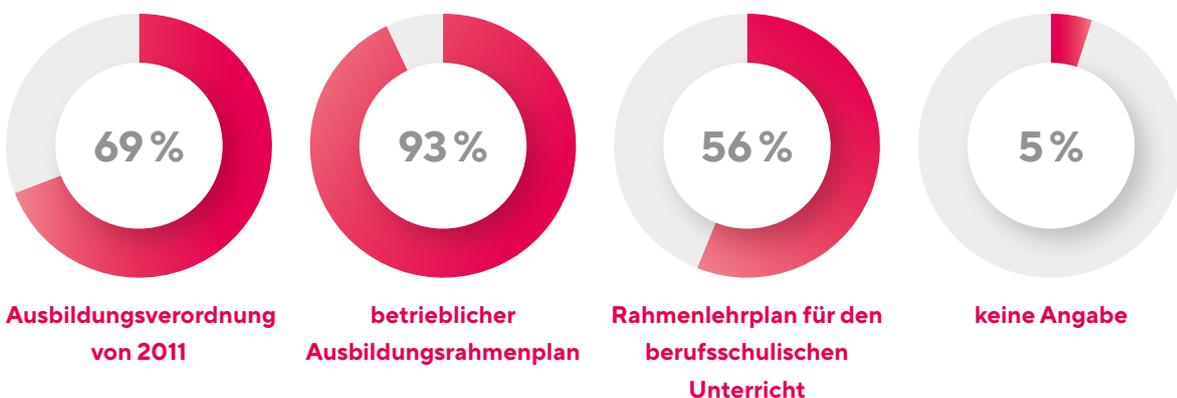


Quelle: ZVA

Wie schon bei der Befragung im Jahr 2019 sind aus Sicht der Betriebe die Kenntnisse für die fachliche Beratung sowie der professionelle Umgang mit den Kunden die wichtigsten zu vermittelnden Kenntnisse in der Ausbildung. Der Wert für „handwerklich-manuelle Fertigkeiten“ wurde 2019 von 60 Prozent der Betriebe als „sehr wichtig“ eingestuft

Grafik 18

### Die Inhalte der folgenden Ordnungsmittel für die Ausbildung sind mir bekannt



Quelle: ZVA

## Ausbildungsvergütung

Für die Auszubildenden ist die Höhe der Ausbildungsvergütung ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit in der Ausbildung. Die gesetzlich festgelegte Mindestausbildungsvergütung steigt für Ausbildungsverträge, die im Jahr 2022 beginnen, auf 585 Euro im ersten Lehrjahr und ab 2023 auf 620 Euro. Die Empfehlungen der Innungen zur Höhe der Ausbildungsvergütungen variieren je nach Bundesland und werden regelmäßig

angepasst. Sie liegen zum Teil deutlich über der gesetzlichen Mindestausbildungsvergütung.

Das Bundesprogramm „Ausbildung sichern“ zur Unterstützung der Ausbildung (siehe auch Überblick) wurde von den Betrieben in der Augenoptik noch nicht im vollen Umfang genutzt. Nur 22 Prozent der Auszubildenden geben an, eine Ausbildungsprämie (plus) beantragt zu haben. Jedem vierten Ausbildungsbetrieb war das Programm bislang nicht bekannt.

Grafik 19

### Orientieren Sie sich bei der Höhe der Ausbildungsvergütung an den Empfehlungen der Innung?

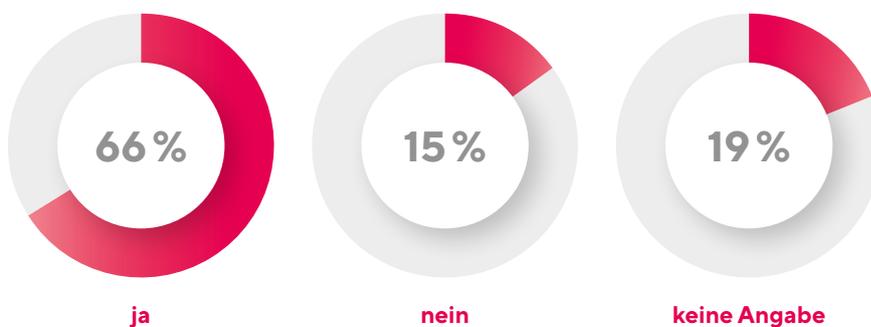


Quelle: ZVA

Die Empfehlungen der Innungen zur Höhe der Ausbildungsvergütung sind ein wichtiger Maßstab für die Betriebe

Grafik 20

### Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, Geflüchteten einen Ausbildungsplatz anzubieten?



Quelle: ZVA

Geflüchtete sind vielen Betrieben grundsätzlich in der Ausbildung willkommen

## Digitales Berichtsheft

Die ZVA-Mitgliederversammlung hat im Oktober 2021 entschieden, eine Berichtsheft-App speziell für die Augenoptik zu schaffen. Basis für diese Entscheidung waren unter anderem die Ergebnisse der aktuellen Befragungen. Demnach würde über die Hälfte der ausbildenden Betriebe die Einführung einer Berichtsheft-App begrüßen.

## Weiterbildung

Das Thema Weiterbildung wird in Zukunft voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen. Die Anforderungen an die Qualität als Leistungserbringer im Gesundheitssystem sind nur ein Grund dafür. Zudem steigen die Erwartungen der Verbraucher bei der Versorgung mit Sehhilfen. Der demografische Wandel

sowie der Rückgang der Anzahl der niedergelassenen Ärzte lassen dem Augenoptiker und Optometristen künftig weitere Aufgaben zuwachsen. Lebenslanges Lernen wird für die erfolgreiche Berufsausübung daher in Zukunft ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Das Ergebnis der Befragung belegt großes Interesse in der Branche für Weiterbildungsangebote. Deren Erfolg hängt wiederum vom passgenauen Angebot sowie der Angebotsform ab. Digitale Fortbildungsangebote sind niederschwellig und leichter wahrzunehmen. Ein Online-Seminar kann beispielsweise zu jeder Zeit und von überall aus abgerufen werden.

Abschließend haben wir die Betriebe gefragt, welche Inhalte in der Ausbildung künftig stärker und welche weniger intensiv zu vermitteln wären. Grafik 22 bietet eine Zusammenfassung der zahlreichen Textantworten.

Grafik 21

### Welche Themen für Weiterbildungen sind für Sie oder Ihre Mitarbeiter interessant?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

*Weitere Wünsche zu Fortbildungen, welche mehrfach genannt wurden: Kundenkommunikation, insbesondere Verkaufstrainings und Mitarbeiterführung, Myopiemanagement, Kinderoptometrie, Informationen über Augenerkrankungen*

## Ausbildungsinhalte, die stärker/weniger vermittelt werden sollen



stärker

**Kundenkommunikation**  
**Reklamationsmanagement**  
**Verkaufsgespräche, Verkaufspsychologie**  
**fachliche Beratung**  
**Pathologie**  
**optometrische Dienstleistungen**  
**Kontaktlinsen**  
**anatomische Brillenanpassung**  
**Betriebswirtschaft**  
**Grundlagen der Refraktion**  
**handwerkliche Kenntnisse**



weniger

**Löten und Bröckeln**  
**Gläser von Hand schleifen**  
**Strahlengänge zeichnen**  
**Wirtschaft/Sozialkunde**  
**handwerkliche Tätigkeiten ohne Praxisbezug**  
**Werkzeugkunde**  
**Bifokalgläser**  
**Ferngläser/Lupen**  
**Betriebswirtschaft**  
**Refraktion**  
**Religion**

Quelle: ZVA

„Bröckeln“ – von den Befragten häufig genannt – ist schon seit langer Zeit nicht mehr Teil der Ausbildungsverordnung

## Befragung der Auszubildenden 2021

An der Online-Befragung 2021 unter allen Auszubildenden in der Augenoptik haben sich 1.397 Auszubildende beteiligt. Die Konzeption zur Befragung hat eine Arbeitsgruppe des ZVA-Berufsbildungsausschusses erstellt. Die Ansprache der Auszubildenden erfolgte über die Berufsschulen und die überbetrieblichen Lehrwerkstätten. Zur Beantwortung der Fragen nutzten 92,4 Prozent der Azubis das Smartphone.

Der Anteil weiblicher Azubis beträgt bei der Umfrage 72,3 Prozent. Nur acht Prozent der Auszubildenden sind noch unter 18 Jahre alt, zwölf Prozent sind 25 Jahre oder älter. Alle drei Lehrjahre sind in der Befragung anteilig gleichmäßig vertreten.

### Schulische Vorbildung

Die schulische Vorbildung der Auszubildenden ist in der Augenoptik überdurchschnittlich hoch. Über die

Allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife verfügen 46,5 Prozent der Befragten. Weitere 46 Prozent haben den Realschulabschluss.

### Was war vor der Ausbildung?

Knapp jeder zehnte Auszubildende hat vor der Ausbildung bereits studiert. Dabei werden die unterschiedlichsten Studienfächer angegeben. Keine Fachrichtung sticht hervor. Es bestehen jedoch nennenswerte geschlechtsspezifische Unterschiede: Sieben Prozent der Frauen, aber 15 Prozent der Männer haben vor der Ausbildung studiert. Vor der Ausbildung besuchten 64 Prozent der weiblichen Azubis die Schule; aber nur 47 Prozent der Männer kamen direkt nach der Schule in die Ausbildung.

Im Bundesfreiwilligendienst befanden sich vor Ausbildungsbeginn 6,4 Prozent der Azubis, neun Prozent

waren berufstätig und drei Prozent arbeitssuchend. Von den Befragten haben 6,6 Prozent zuvor eine Ausbildung in einem anderen Beruf absolviert, davon 4,5 Prozent ohne eine bestandene Abschlussprüfung. Die Quote vorzeitiger Vertragslösungen in der Augenoptik (27,7 Prozent lt. BIBB-Datenreport 2020) relativiert sich, wenn man bedenkt, dass gut 15 Prozent der Auszubildenden in der Branche aus gescheiterten Studienversuchen und Ausbildungsabbrüchen in anderen Berufen stammen.

53 Prozent der Befragten arbeiten in einem Betrieb mit mehr als zehn Mitarbeitern und nur elf Prozent in einem Betrieb mit bis zu vier Mitarbeitern. Der größte Teil der Auszubildenden wird bei Filialisten ausgebildet: Nach den Ergebnissen der Befragung lernen 63,7 Prozent in einem Unternehmen mit mehr als fünf Betriebsstätten.

Grafik 23

### Ausbildungsberuf vor einer Ausbildung in der Augenoptik

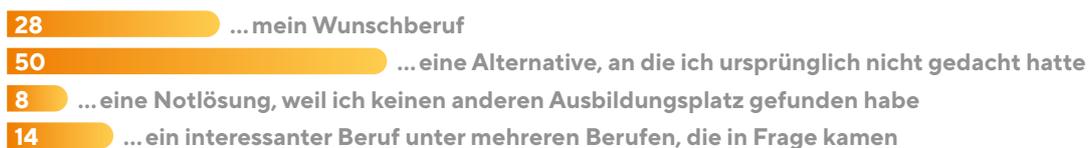


Je häufiger der Begriff genannt wurde, desto größer ist dieser dargestellt

Quelle: ZVA

Grafik 24

### Der Beruf des Augenoptikers ist ...



Angaben in Prozent

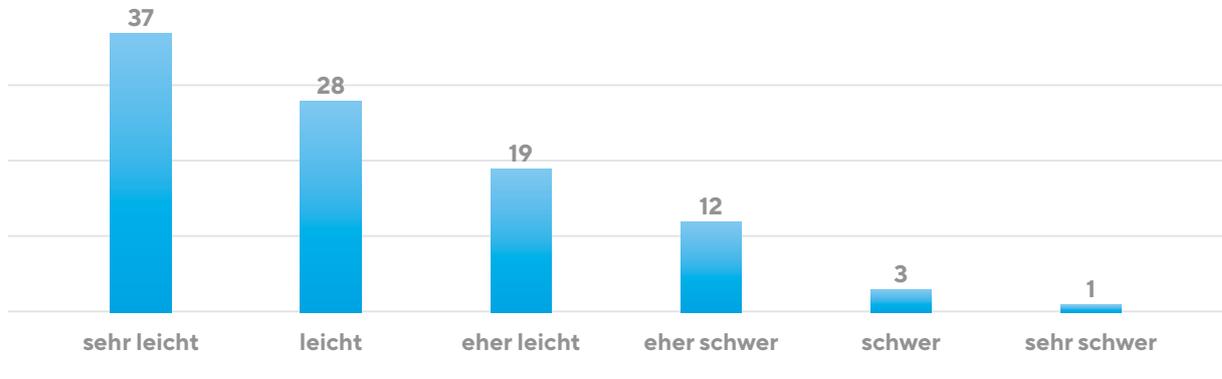
Quelle: ZVA

Vor zwei Jahren war der Beruf des Augenoptikers nur für 20 Prozent der Wunschberuf und für 34 Prozent eine Alternative, an die sie ursprünglich nicht gedacht hatten

Grafik 25

## Ausbildungsplatzsuche

Wie leicht ist es Ihnen gefallen, einen Ausbildungsplatz zu finden?



Quelle: ZVA

### Erwartungen und Zufriedenheit mit der Ausbildung

Für den überwiegenden Teil der Azubis (86 Prozent) decken sich die tatsächlichen Erfahrungen mit ihren vorherigen Erwartungen. Nur für 14 Prozent der Azubis erfüllen sich die Erwartungen an die Ausbildung nicht oder nicht ganz.

Am stärksten punktet bei den Auszubildenden die betriebliche Ausbildung: 86 Prozent sind damit zufrieden oder sehr zufrieden. Auch die Berufsschule erhält hohe Zufriedenheitswerte. Das Betriebsklima und die Betreuung durch die Ausbilder erhalten Bestnoten.

### Arbeitszeit und Gehalt in der Ausbildung

Beide Punkte werden von den Auszubildenden – wie bei der Befragung in den Vorjahren – am schlechtesten bewertet. Zu beiden Punkten (Arbeitszeiten siehe Grafik 27) haben wir noch mal nachgefragt:

Wir haben die Auszubildenden nach ihrer gewünschten Ausbildungsvergütung in jedem Ausbildungsjahr gefragt. Bei der Auswertung der Ergebnisse fallen nur sehr wenige Ausreißer auf. Das arithmetische Mittel, der Median (der mittlere Wert der sortierten Zahlenreihe) und der Modalwert (der am häufigsten genannte Wert) weichen nur moderat voneinander ab. Im ersten Ausbildungsjahr werden von den Auszubildenden 741 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr 842 Euro und im letzten Ausbildungsjahr 945 Euro für angemessen gehalten.

Grafik 26

## Fragen zur Ausbildung

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Ausbildung im Betrieb?



Wie zufrieden sind Sie mit dem Betriebsklima?



Wie zufrieden sind Sie mit der Betreuung durch Ihren Ausbilder?



Wie zufrieden sind Sie mit den Aufgaben, die Ihnen im Ausbildungsbetrieb übertragen werden?



Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer Ausbildung in der Berufsschule?



Wie zufrieden sind Sie mit der Abstimmung der Unterrichtsinhalte in der Berufsschule und der Ausbildung im Betrieb?



Wie zufrieden sind Sie mit den Arbeitszeiten?



Wie zufrieden sind Sie mit der Höhe der Ausbildungsvergütung?

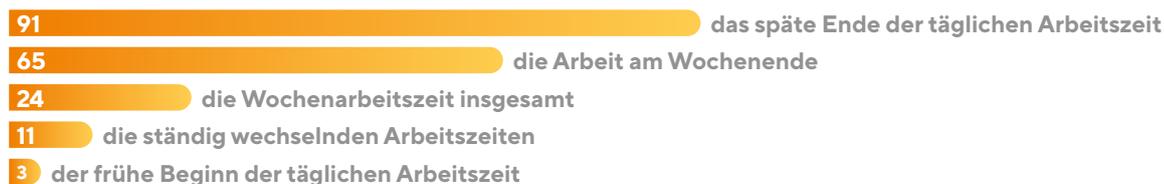


- sehr zufrieden    ● zufrieden    ● eher zufrieden
- eher unzufrieden    ● unzufrieden    ● sehr unzufrieden

Quelle: ZVA

Grafik 27

## Was stört Sie genau an den Arbeitszeiten?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

*Vor allem das späte Ende der täglichen Arbeitszeit sowie die Arbeit am Wochenende wird von den Auszubildenden in allen drei Lehrjahren als störend empfunden*

Grafik 28

## Einschätzungen zur Ausbildung

Die vereinbarte Arbeitszeit wird eingehalten



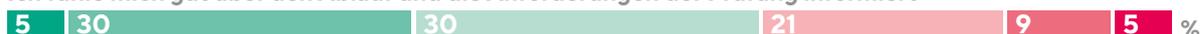
Die Dauer der gesamten Ausbildung ist angemessen



Die Zeit, die mir für übertragene Aufgaben zur Verfügung steht, reicht aus



Ich fühle mich gut über den Ablauf und die Anforderungen der Prüfung informiert



Ich habe genug Zeit für praktische Übungen



Ich fühle mich gut auf die Prüfung vorbereitet



Ich arbeite ausschließlich im Verkauf



Ich arbeite ausschließlich in der Werkstatt



Ich muss Aufgaben erledigen, die fachfremd sind und nicht zum Berufsbild eines Augenoptikers gehören



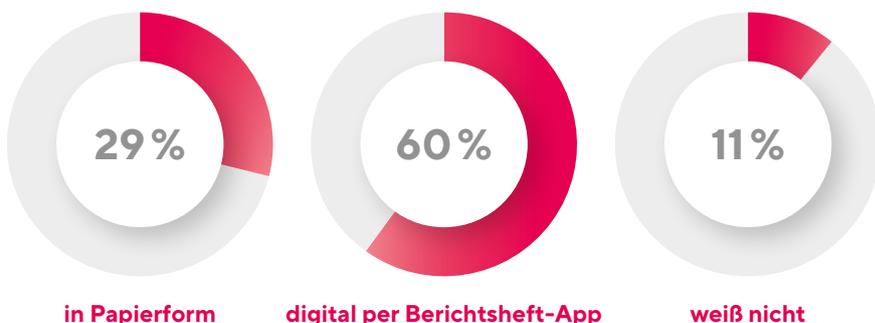
- trifft sehr stark auf mich zu
- trifft auf mich zu
- trifft eher auf mich zu
- trifft eher nicht auf mich zu
- trifft nicht auf mich zu
- trifft absolut nicht auf mich zu

Quelle: ZVA

Bei der Auswertung der Angaben nach einzelnen Lehrjahren ergeben sich bezüglich dieser Einschätzungen keine signifikanten Unterschiede

Grafik 29

## Wenn Sie die Wahl hätten, wie würden Sie das Berichtsheft am liebsten führen?

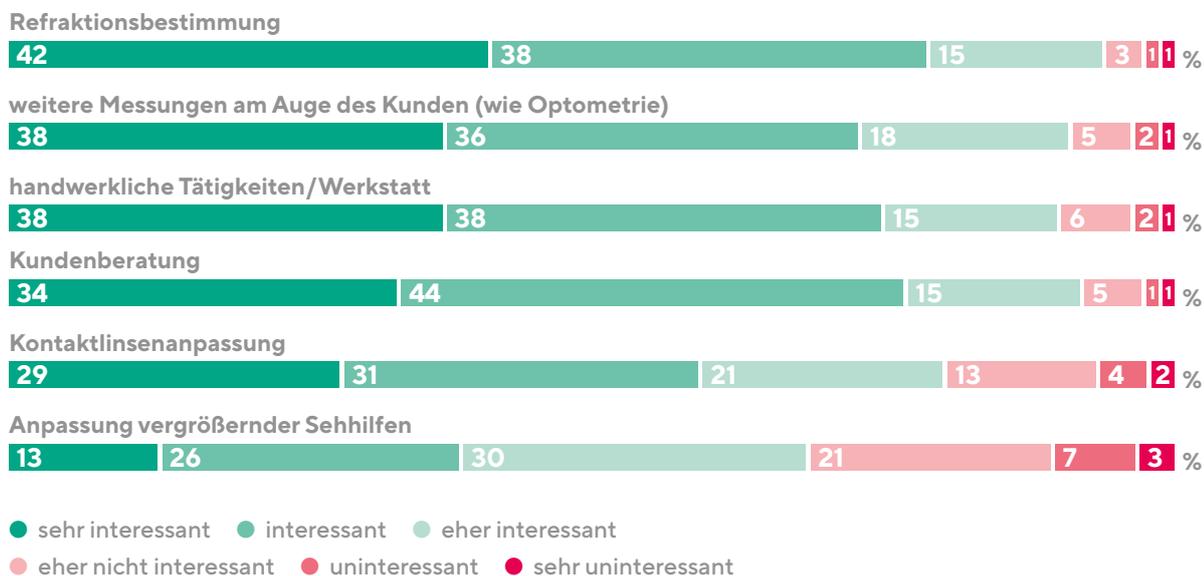


Quelle: ZVA

Das Berichtsheft kann seit einigen Jahren sowohl in schriftlicher als auch in digitaler Form geführt werden

Grafik 30

## Wie interessant finden Sie grundsätzlich die folgenden Tätigkeiten aus dem beruflichen Alltag eines Augenoptikers?



Quelle: ZVA

## Werkstattausstattung

Erstmals haben wir die Auszubildenden nach der Ausstattung der Werkstatt in ihrem Ausbildungsbetrieb gefragt. Beruhigend ist, dass über 99 Prozent der Betriebe über einen Handschleifstein verfügen. Fast 60 Prozent der Ausbildungsbetriebe verfügen zudem über einen Randschleifautomaten mit Rill- und Bohrfunktion, ein Viertel der Azubis muss in der Ausbildung aber ohne ein Lötgerät im Betrieb auskommen. 86 Prozent lernen in einem Betrieb, in dem die Zentrierdaten bei der Sehhilfenversorgung digital ermittelt werden.

## Wer kennt die Ausbildungsordnung?

Nicht allen Befragten sind die maßgeblichen Regelwerke im Zusammenhang mit der Ausbildung bekannt. Die Ausbildungsordnung kennen immerhin drei Viertel der Azubis und 72 Prozent haben schon vom betrieblichen Ausbildungsrahmenplan gehört. Den Rahmenlehrplan für den Unterricht in der Berufsschule kennen 61 Prozent. Nur zehn Prozent kennen keines der Regelwerke (siehe Grafik 18 auf Seite 23).

## Berufliche Zukunftspläne

Abschließend wurden die Azubis nach ihren beruflichen Zukunftsplänen gefragt. Gut die Hälfte von ihnen sieht diese in einem Augenoptikbetrieb. Jeder Dritte weiß es noch nicht und 14 Prozent antworten mit „nein“.

Im Vergleich zur Befragung vor zwei Jahren steigt der Wert derjenigen, die nach der Ausbildung zunächst in einem Betrieb arbeiten und Berufserfahrung sammeln wollen um sechs Punkte. Den Titel Meister oder Staatlich geprüfter Augenoptiker streben 41 Prozent an und elf Prozent planen ein Studium in Augenoptik und Optometrie. Fast ein Viertel möchte später als Meister in einem Betrieb arbeiten, sich aber nicht selbstständig machen. Dies wiederum planen 16,6 Prozent.

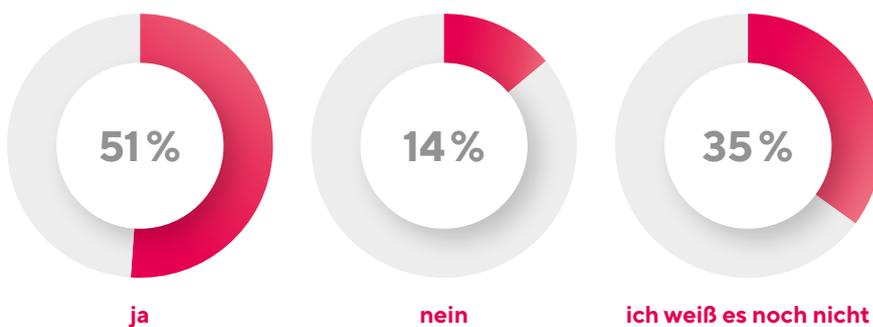
Abschließend haben wir nachgefragt, welche Gründe zu der Entscheidung geführt haben, nicht weiter in

einem Augenoptikbetrieb arbeiten zu wollen. Fast 200 Auszubildende haben hierauf geantwortet. Einige Aussagen tauchen mehrfach auf und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- zu lange/schlechte Arbeitszeiten
- zu geringe Bezahlung in der Ausbildung und im späteren Beruf
- fragliche Vereinbarkeit von Familie, Freizeit und Beruf in Bezug auf Einkommen und Arbeitszeiten
- geringe Wertschätzung durch den Betrieb
- geringe Wertschätzung durch die Kunden
- zu geringes gesellschaftliches Ansehen
- eintönige Tätigkeit
- veraltete Ausbildungs- und Prüfungsinhalte
- mangelhafte Ausbildung im Betrieb, in der Berufsschule und in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU)
- coronabedingte Probleme im Betrieb und/oder der Berufsschule

Grafik 31

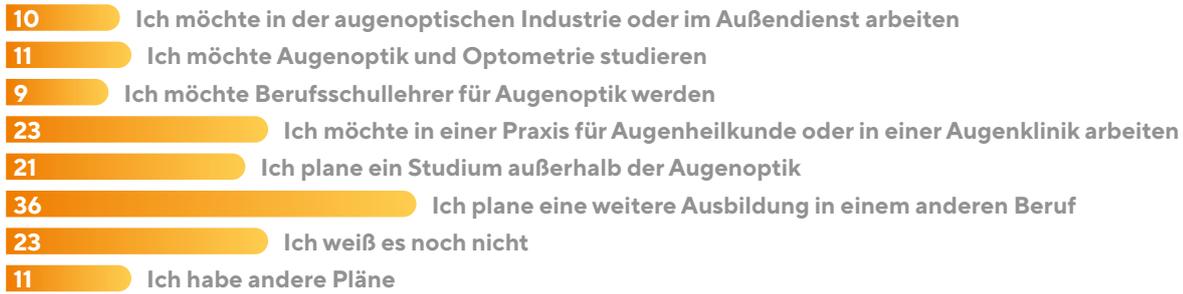
### Sehen Sie Ihre weitere berufliche Zukunft in einem Augenoptikbetrieb?



Quelle: ZVA

Grafik 32

### Zukunftspläne außerhalb eines augenoptischen Betriebes



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Angaben derjenigen, die ihre weitere berufliche Zukunft außerhalb eines Betriebes sehen

Grafik 33

### Wie stellen Sie sich derzeit Ihren beruflichen Werdegang nach der Ausbildung vor?



Mehrfachnennungen möglich, Angaben in Prozent

Quelle: ZVA

Angaben derjenigen, die ihre weitere berufliche Zukunft in einem Augenoptikbetrieb sehen



# Anhang

Bildungswege in der Augenoptik

Meisterschulen

Staatliche Fachschulen

Hochschulen

Fortbildungen zum Optometristen

# Bildungswege in der Augenoptik

Eingangsvoraussetzungen: alle Schulformen		
duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule		
Gesellenprüfung		
allgemeiner Bildungsabschluss	einjährige Berufspraxis und mittlerer Bildungsabschluss	Allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung
<p>ZVA-Bildungszentrum Knechtsteden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Fachakademie Hankensbüttel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Südbayerische Innung für Augenoptik und Optometrie</p>	<p>Höhere Fachschule für Augenoptik Köln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Städtische Fachschule für Augenoptik München</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“ Jena</p>	<p>Hochschule Aalen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Berliner Hochschule für Technik (BHT)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Ernst-Abbe-Hochschule Jena</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Hochschule München</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>ZVA-Bildungszentrum / FH Aachen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul> <p>Augenoptiker- und Optometristen-Innung des Landes Brandenburg / Technische Hochschule Brandenburg</p>
ein bis zweieinhalb Jahre Vollzeit und/oder Teilzeit	mindestens vier Semester	mindestens sechs Semester
<b>Augenoptikermeister/in</b>	<b>Staatlich geprüfte/r Augenoptiker/in, Augenoptikermeister/in</b>	<b>Bachelor/Master</b>

Quelle: ZVA

# Meisterschulen

**Akademie der Augenoptik,  
ZVA-Bildungszentrum e.V.**  
Knechtsteden  
Gebäude 5  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 978890  
www.akademie-der-augenoptik.de  
post@zva-fbz.de

**Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ)  
der Augenoptiker- und Optometristen-Innung  
des Landes Brandenburg**  
Grünauer Fenn 39  
14712 Rathenow  
Tel. 03385 5341-0  
www.aoi-brandenburg.de  
info@optikerinnung-brb.de

**Fachakademie für Augenoptik  
der Landesinnung der Augenoptiker und  
Optometristen in Niedersachsen und Bremen**  
Klosterstraße 3  
29386 Hankensbüttel  
Tel. 05832 72022-0  
www.fachakademie-augenoptik.de  
sekretariat@fachakademie-augenoptik.de

**Südbayerische Innung  
für Augenoptik und Optometrie**  
Dechbettener Straße 36  
93049 Regensburg  
Tel. 0941 297650  
www.liv-bayern.de  
info@liv-bayern.de

**Fielmann Akademie Schloss Plön**  
Schloss  
24306 Plön  
Tel. 04522 8010  
www.fielmann-akademie.com  
info@fielmann-akademie.com

**HWK Dortmund – Bildungszentrum Ardeystraße**  
Ardeystraße 93-95  
44139 Dortmund  
Tel. 0231 5493-602 oder -604  
www.hwk-do.de/de/weiterbildung/meisterkurse  
bz.ardeystrasse@hwk-do.de

**ifb – Institut für Berufsbildung**  
Kriegsstraße 216 a  
76135 Karlsruhe  
Tel. 0721 848377  
www.ifb-karlsruhe.de  
info@ifb-Karlsruhe.de

**NDOC – Norddeutsches Optik Colleg**  
Am Apfelgarten 3  
29690 Schwarmstedt  
Tel. 05071 510265  
www.ndoc.info  
info@ndoc.info

**Optonia – Private Fachschule  
für Augenoptik und Optometrie**  
Wilhelm-von-Nassau-Park 8  
65582 Diez  
Tel. 06432 936676-0  
www.optonia.de  
info@optonia.de

**Staatl. anerkannte Fachschule für Augenoptik  
im bfw – Unternehmen für Bildung**  
Daimlerstraße 46/1.OG  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 2059912  
www.bfw.de  
info@die-meister-macher.de

**Fachschule für Augenoptik im bfw Kassel**  
Ritterstraße 3  
34225 Baunatal bei Kassel  
Tel. 0721-20599-0  
www.bfw.de  
info@die-meister-macher.de

# Staatliche Fachschulen

**Fachschule für Augenoptik „Hermann Pistor“**  
**am Staatlichen Berufsbildenden Schulzentrum**  
**Jena-Göschwitz**  
Rudolstädter Straße 95  
07745 Jena  
Tel. 03641 29460  
[www.sbsz-jena.de](http://www.sbsz-jena.de)  
[info@sbsz-jena.de](mailto:info@sbsz-jena.de)

**Städtisches Bildungszentrum**  
**für Augenoptik und Optometrie**  
**Landeshauptstadt München**  
Marsplatz 8  
80335 München  
Tel. 089 2333890  
[www.bzao-muenchen.de](http://www.bzao-muenchen.de)  
[fs-augenoptik@muenchen.de](mailto:fs-augenoptik@muenchen.de)

**Höhere Fachschule für Augenoptik Köln (HFAK)**  
Bayenthalgürtel 6-8  
50968 Köln  
Tel. 0221 348080  
[www.hfak.de](http://www.hfak.de)  
[info@hfak.de](mailto:info@hfak.de)

# Hochschulen

## **Fachhochschule Aachen**

in Kooperation mit

**Akademie der Augenoptik,  
ZVA-Bildungszentrum e.V.**

Knechtsteden

Gebäude 5

41540 Dormagen

Tel. 02133 978890

[www.akademie-der-augenoptik.de](http://www.akademie-der-augenoptik.de)

[post@zva-fbz.de](mailto:post@zva-fbz.de)

## **Hochschule Aalen**

Gebäude G 4

Anton-Huber-Straße 23

73430 Aalen

Tel. 07361 57646-05

[www.htw-aalen.de/courses/4/faculty](http://www.htw-aalen.de/courses/4/faculty)

[beate.schoen@hs-aalen.de](mailto:beate.schoen@hs-aalen.de)

## **Berliner Hochschule für Technik (BHT)**

Haus Kurfürstenstraße

Kurfürstenstraße 141

10785 Berlin

Tel. 030 45044731

[www.beuth-hochschule.de](http://www.beuth-hochschule.de)

[dietze@beuth-hochschule.de](mailto:dietze@beuth-hochschule.de)

## **Technische Hochschule Brandenburg**

Fachbereich Technik

Magdeburger Straße 50

14770 Brandenburg an der Havel

Tel. 03381 355106

[www.th-brandenburg.de](http://www.th-brandenburg.de)

[aog@th-brandenburg.de](mailto:aog@th-brandenburg.de)

## **Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena**

Carl-Zeiss-Promenade 2

07745 Jena

Tel. 03641 205 428

[www.fh-jena.de](http://www.fh-jena.de)

[stephan.degle@eah-jena.de](mailto:stephan.degle@eah-jena.de)

## **Hochschule München**

Fakultät für angewandte Naturwissenschaften  
und Mechatronik

Lothstraße 34

80335 München

Tel. 089 12651601

[www.fb06.fh-muenchen.de](http://www.fb06.fh-muenchen.de)

[sekretariat-fk06@hm.edu](mailto:sekretariat-fk06@hm.edu)

# Fortbildungen zum Optometristen

**Akademie der Augenoptik,  
ZVA-Bildungszentrum e.V.**  
Knechtsteden  
Gebäude 5  
41540 Dormagen  
Tel. 02133 978890  
[www.akademie-der-augenoptik.de](http://www.akademie-der-augenoptik.de)  
[post@zva-fbz.de](mailto:post@zva-fbz.de)

**Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ)  
der Augenoptiker- und Optometristen-Innung  
des Landes Brandenburg**  
Grünauer Fenn 39  
14712 Rathenow  
Tel. 03385 5341-0  
[www.aoi-brandenburg.de](http://www.aoi-brandenburg.de)  
[info@optikerinnung-brb.de](mailto:info@optikerinnung-brb.de)

**Fachakademie für Augenoptik der  
Landesinnung der Augenoptiker und  
Optometristen in Niedersachsen und Bremen**  
Klosterstraße 3  
29386 Hankensbüttel  
Tel. 05832 72022-0  
[www.fachakademie-augenoptik.de](http://www.fachakademie-augenoptik.de)  
[sekretariat@fachakademie-augenoptik.de](mailto:sekretariat@fachakademie-augenoptik.de)

**Höhere Fachschule für Augenoptik Köln (HFak)**  
Bayenthalgürtel 6-8  
50968 Köln  
Tel. 0221 348080  
[www.hfak.de](http://www.hfak.de)  
[info@hfak.de](mailto:info@hfak.de)

**Städtisches Bildungszentrum  
für Augenoptik und Optometrie  
Landeshauptstadt München**  
Marsplatz 8  
80335 München  
Tel. 089 23338900  
[www.bzao-muenchen.de](http://www.bzao-muenchen.de)  
[fs-augenoptik@muenchen.de](mailto:fs-augenoptik@muenchen.de)



**Zentralverband der  
Augenoptiker  
und Optometristen**

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Jan Wetzel  
Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA)  
Association of optometrists  
Alexanderstraße 25 a, 40210 Düsseldorf  
Tel. +49 (0) 211 863235-0  
info@zva.de, www.zva.de

Konzeption und Redaktion:  
Dirk Schäfermeyer (d.schaefermeyer@zva.de)